

nachdem genannter Herr Heinrich bei Herzog Georgen einen besonderen Zutritt hätte, begehrt er von ihm mit hohem Fleiß, er wollte Herzog Georgen vermahnen und bitten, seine Gnaden wollten ihrer eigenen Person und des frommen Adels verschonen und diesen Zug unterwegs lassen, denn es wäre alles verloren, der Bauern Macht wäre zu groß und zu stark. Aber Herzog Georg, in Gott gestärkt, antwortet: Nein, nicht also, „da mus schoppen vnd schwantz bey einander bleiben“. — Aus der hierhergehörigen Literatur scheint der Abt allerhand gelesen zu haben. Im „Schnupftüchlein“ fol. Dij^b: „Dein geist ist gleich so warhafftig, als des Müntzers geist, der die geschossen Büchssenstain wollt in die ermel lesen“ zitiert er Melanchthons Historia Thomä Müntzers¹⁾. Und in „Auf Luthers Verantwortung“ fol. B^b gibt er eine Stelle aus Luthers Brief an die Mühlhausener vom 21. August 1524 wieder und fügt hinzu: „Es seint Luthers wort, die Epistel ist noch vor der handt“²⁾.

5. In „Auf Luthers Verantwortung“ fol. Dij liest man folgendes: Nach Ausgang von Emsers Testament sei Luther gen Torgau zum Kurfürsten Herzog Johann gezogen und habe gesagt, er wolle und müsse darwider schreiben, es wollt sich gar nicht anders fügen noch schicken. Antwortet ihm der löbliche friedsame Fürst: Ihr sollt ungeschrieben lassen, ihr habt meinen Herrn Bruder und mich in ein Spiel geführt, Gott weiß, wie wir daraus kommen werden³⁾. — Emsers Übersetzung erschien mit einem Einführungsbericht Herzog Georgs, Dresden, 1. August 1527. Luther wollte sich in der Tat erst dagegen wehren, unterliefs es dann aber aus „hoher Geduld“⁴⁾.

in die sancti Johannis evangelistae [27. Dezember] gestorben (Beitr. z. sächs. Kirchengesch. XV, 35. Machatschek, Gesch. der Bischöfe des Hochstifts Meissen [Dresden 1884] S. 672 f.).

¹⁾ Vgl. Seidemann, Thomas Münzer (Dresden und Leipzig 1842) S. 83 und die treffenden Bemerkungen von R. Jordan, Zur Geschichte der Stadt Mühlhausen in Thür., 1. Heft, Beil. zum Jahresbericht des Gymnasiums in M. i. Thür. 1901 S. 44.

²⁾ Enders IV, 377. Köstlin I, 678. Das Original, das Bachmann also noch eingesehen hat und das dann in den Besitz des Mühlhausener Superintendenten Hieronymus Tilesius gelangte, ist jetzt verschollen (Jordan, Chronik der Stadt Mühlhausen in Thüringen, M. i. Th. 1900, S. 176 ff.). — Interessant ist auch, daß Amnicola nach „Ein Maulstreich“ fol. Bii^a den Brief Enders III Nr. 558 kennt („an die behemischen Comycien“ vom 15. Juli 1522), höchstwahrscheinlich nach der dem Herzog Georg aus Prag zugesandten Abschrift, die Seidemann wieder aufgefunden hat.

³⁾ Schon zitiert von Seidemann, Beiträge II, XI.

⁴⁾ Kawerau, Emser S. 65. 72 f.